

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonmagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Lechner.

Hauptmitarbeiter:
Heinrich Anwender.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XVI. Jahrgang.

Lugos, den 25. Juni 1908.

Nummer 51.

Die Prüfungen.

Lugos, 24. Juni.

Die Mühen eines langen Jahres sollen durch die Prüfungen ihren Abschluß finden. Bevor aber die Schulhallen sich leeren und Lehrer und Kinder die so nötige Ruhe finden, müssen beide noch Rechenschaft darüber ablegen, ob sie auch das festgesetzte Ziel erreicht haben.

Von diesem Standpunkte aus betrachtet, muß die Prüfung als ein richtiges Mittel bezeichnet werden, wo der Schulvorsteher, den Eltern und Jedem, der Anteil an der Schule nimmt, Gelegenheit geboten wird, sich über den Zustand der Schule ein Urteil zu bilden. Aber einziger Zweck der Schulprüfungen kann es nie sein, den Schulbehörden zu zeigen, wie die Anstalt beschaffen sei, umsoweniger, da selbe ja zu beliebiger Zeit Zutritt haben und man die Schulen wie die Menschen im Alltagsrocke viel richtiger erkennt als im Sonntagskleide. Leider wollen die Schulbehörden mit langen Prüfungen, die recht ermüdet sind, meistens ihre Pflichten für das ganze Jahr abtragen.

Dies letztere bringt die Gefahren der Paraderiterei hervor. Denn der allgemeine Fehler aller eiteln Lehrer ist, daß sie nur für die Prüfung und auch dann einseitig arbeiten. Der gute Lehrer aber arbeitet stets dahin, seinen Zug recht breit zu halten. Er denkt, die guten Köpfe können sich von selbst helfen, und darum hält er sich vorzugsweise den mittelmäßigen pflichtverbunden.

So lange keine sachkundige Schulaufsicht den Lehrer stets liebevoll auf die Mängel seines Unterrichtes aufmerksam macht und so lange der Lehrer durch die Rahmen starrer Formen in seinem Wirken gehemmt ist, wird die ideale Schule nie zustande kommen.

Der heutige Unterricht ähnelt sehr stark dem Versuchskaninchen. Statt einer zielbewußten Tätigkeit, lauter Experimente. Die Schule ist allen Schwankungen des äußeren Lebens unterworfen und soll, obwohl selbst noch ungeklärt, an der Lösung aller politischen und wirtschaftlichen Fragen mittätig sein.

Wie weit entfernt wir von dem Ideal einer Zukunftsschule sind, beweist nachfolgender Abschnitt aus dem Vortrage des berühmten Naturforschers und Nervenarztes Dr. August Forel, welchen derselbe im Verein für Schulreform über die Gehirnhygiene hielt.

Hygiene des Gehirns — sagte Forel — sei die Gesundheitspflege der Seele. Von größtem Belang für das Kind ist nun der Schlaf als Ruhe des Gehirns für seinen Wiederaufbau. Grobe Schädlichkeiten, als Vergiftungen, wie vor allem durch Alkohol, schlechte Ernährung, Gemütsmüden, das heißt Dauervirkungen schädlicher Erregungen und dergleichen, ebenso wie eine einseitige Beschäftigung sind namentlich vom Kinde fernzuhalten.

Im Gegensatz zur heutigen Schule, hob der Vortragende die Landerziehungsheime als Muster zweckmäßiger Schuleinrichtung hervor, wie sie in England, Deutschland und der Schweiz bestehen, neuestens auch in Mödling bei Wien. In diesen Anstalten überfütterte man die Kinder nicht mit Auswendiglernen und Hausaufgaben, ekelt sie nicht an durch Strafen, Noten und Verbote, sondern stachelte ihr Ehrgefühl auf durch Anspannung des Interesses und durch einen edlen Wettstreit. Körperliche Arbeiten, technische Fertigkeiten, Sport, Kunst, Ausflüge finden Raum, und die Natur, die Erzeugnisse der Industrie und die Werke origineller Autoren werden anstatt der üblichen trockenen Auszüge in Schulbüchern zu lebendiger Anschauung gebracht. Die Schüler dürfen einander helfen, dürfen stets den Lehrer fragen, wenn sie ihn nicht verstehen. Dazu kommt eine ständige Erziehung des Charakters, d. h. des Willens, der Ausdauer, des Gemeingefühls, der Aufopferung für das Wohl anderer und des Ganzen. Man lernt beobachten, verstehen und das Gesehene vernünftig verwerten, lernt aber nicht fertige, unverstandene Abstraktionen gedächtnismäßig ein. Das Gehirn des Kindes muß „konkret gefüttert werden“; Abstraktionen bilden sich selbst später zur Genüge. In einer solchen Arbeitsschule darf auch diskuriert werden. Man verlangt vom Schüler, daß er dem Lehrer Einwendungen mache, und wenn er recht hat, darf

der Lehrer darüber nicht böse werden. So formt man Charaktere, selbständige Menschen, statt Papageien und Autoritätsgläubige. Besucht man zum Beispiel eine Fabrik oder einen Wald, so wird Gelegenheit genommen, Sinn und Aufbau der Industrie oder der Naturwesen zu studieren. Infolge solcher Abwechslung übt sich das Gehirn ohne zu ermüden, leistet sehr viel, und der Knabe freut sich der Schule, statt durch sie angeekelt zu werden. Alkoholabstinenz ist selbstverständlicher Grundsatz.

Die starren Programme der heutigen Schule müßte man abschaffen und dem Unterricht viel mehr Elastizität geben. Um die Schule herum braucht man allerdings etwas Land und freie Luft. Ferner könnten in den Dörfern die gebildeten Leute, wie Arzt, Pfarrer, gebildetere Landwirte u. den Kindern praktische Kurse und Übungen in verschiedenen Fächern, wie Landwirtschaft, Literatur, Naturwissenschaft, Technik u. geben und damit dem Schullehrer wesentlich helfen. Das setzt freilich aktives Interesse der Bevölkerung an der Schule voraus, und dieses Interesse sollte geweckt werden. Lang genug schmachten wir in der alten Schablone. Lang genug geben wir Geld für Kriegszwecke, Alkohol und sonstige kulturhemmende Dinge aus; es ist hohe Zeit, an eine umfassende Umgestaltung der Schule zu gehen, die nicht eine langweilige Lernmaschine, sondern ein Erziehungsinstitut für die menschlichen Werte der Zukunft zu sein hat.

Mit einer Kennzeichnung des Wertes der Arbeit als wichtigste Grundlage der Gehirnhygiene schloß der Gelehrte unter stürmischen Beifall seinen Vortrag.

Hofrat Burdia für das Volk.

Lugos, 24. Juni.

Im Abgeordnetenhaus wird gegenwärtig über den Gesetzentwurf des Ministerpräsidenten Weyerle in punkto Reform der Getränkesteuer beraten. Im Verlaufe der Debatte hielt der Karansebeser Reichstagsabgeordnete Konstantin Burdia eine vielbemerkte Rede, welcher folgende Ausführungen zu entnehmen sind: Ich nehme den Gesetzentwurf im allgemeinen an, schon deshalb, weil ich damit im Sinne der Motivierung

die Interessen der landwirtschaftlichen und industriellen Spiritusbrennereien vollkommen geschützt sehe, deshalb betrachte ich die Entrüstung meiner Vorredner als eine Kunstentrüstung. Ich finde auch, daß die Maulhelden mehr an Ablösung haben wollen, als der Gesetzentwurf kontempliert. Burdia führt auch den ziffermäßigen Nachweis, daß die kleinen Landwirte durch den neuen Gesetzentwurf zu Schaden kommen, denn jene Obstproduzenten, welche von ihren Fehlsungen ausschließlich nur Branntwein erzeugen können und vom Schicksal dahin gebracht werden, daß sie von ihren Produkten nur alkoholische Substanzen produzieren können. Der neue Gesetzentwurf ist für die kleinen Landwirte von niederschmetternder Wirkung, denn bei dem kleinsten Ökonomen hebt sich die Steuer wenigstens auf 50-80%. Bei den Eigentümern von 1 Joch Obstfeld beträgt die Steuer 90% und bei 4 Joch erhöht sich die Steuer auf 109%.

Burdia sagt auch, daß er seine Behauptungen mit haltbaren Daten bekräftigen wolle und sind diese in solchen Gegenden des Landes zu finden, wo sich die Landwirte ausschließlich mit Obstkultur, beziehungsweise Branntweimbrennen befassen und so ihre Existenz finden. In seinen Ausführungen bemerkte wir, daß sich selbe auf die von ihm gut gekannten Verhältnisse seines Wahlbezirkles beziehen. Er bittet den Ministerpräsidenten als Finanzminister, die den kleinen Landwirten früher zugesagte Konzession, welche bis 30 Liter brennen, drei Füllungen zu erlauben. Er hofft, daß die kontemplierte gradatime Bestände ermäßigt werden, akzeptiert den Gesetzentwurf zur detaillierten Verhandlung. Burdia's wohlmotivierter Rede wurde von allen Abgeordneten beifällig aufgenommen.

In der Dienstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde das Amendement angenommen, wonach den Kleinwirten gestattet wird, seine eigenen Produkte bis 30 Liter steuerfrei zu verarbeiten.

Aus der Repräsentanz.

Am Samstag den 20. und Montag den 22. Juni wurde eine ordentliche Generalversammlung der Stadtrepräsentanz im Rathausssaale abgehalten, zu welcher unsere Stadtväter nur in spärlicher Anzahl erschienen waren.

Bürgermeister Arpad v. Marsovszky eröffnete um punkt 4 Uhr nachmittags die Generalversammlung mit einer Begrüßung an die Anwesenden, worauf der fast 30 Gegenstände umfassenden Tagesordnung zuvor die üblichen Interpellationen folgten.

Behufs der schlechten Straßenbeleuchtung interpelliert Dr. Moriz Deutsch, ob kein Voltmesser vorhanden sei, ob derselbe zur Konstatierung der Lichtstärke angewendet wird und ob das Licht der vertragmäßigen Stärke auch tatsächlich entspricht. (Laut Vertrag soll die Beleuchtung auf 150 Volt laufen, bewegt sich aber, nach unseren Informationen, zwischen 150-156 Volt. Schuld an der elektrischen Finsternis sind die ausgebrannten Brenner, die nach einem Jahr doch endlich ausgetauscht werden sollten. Die Red.) Weiters verlangt Interpellant Aufschluß über die Abrechnung mit der elektrischen Beleuchtungsanlage pro 1907.

Anknüpfend an diese Interpellation sucht Dr. Hauß darüber Beschwerde zu führen, weil der Betriebsleiter der elektrischen Anlage der ungarischen Sprache nicht mächtig ist und fordert, daß die Stadt Sorge tragen soll, damit diese Stelle mit einem Manne versehen wird, der die ungarische Sprache beherrscht. (Ist doch ein privates Unternehmen. Die Red.)

Die Antwort des Bürgermeisters lautete dahin, daß ein Voltmesser wohl vorhanden ist, derselbe aber seit der Erkrankung des Ingenieurs Grundböck außer Verwendung

steht, weil ihn niemand zu handhaben versteht. Die Abrechnung mit der Beleuchtungsanlage ist bis inklusive 1906 erfolgt, vom 1907 konnte dies noch nicht geschehen, weil die Rechnungen noch nicht überprüft worden sind, da die Beamten noch immer mit anderen Arbeiten zu sehr in Anspruch genommen waren.

Als Erwiderung Dr. Hauß konstatierte Bürgermeister, daß der Betriebsleiter Ingenieur Miks nicht ungarisch versteht, was aber keinesfalls mit dem Vertrage im Widerspruch steht.

Ludwig Holzner wegen schnellem Fahren der Automobile wünscht, daß demselben durch Schaffung irgendwelcher Verfügungen Einhalt getan wird.

Da das Fahren der Automobile gesetzlich geregelt ist, wurde dieses Begehren gestandslos.

Dr. Hauß fordert, daß das Musikieren des Nachts vor den Kaffeehäusern mit Rücksicht auf die gestörte Nachtruhe der in der Nähe wohnenden Bürger eingeschränkt werden soll.

Stadthauptmann Prohaska wird angewiesen diesem Wunsche möglichst zu entsprechen.

Johann Knobloch tritt für die korrekte Durchführung des Tiereschuzes ein.

Dr. Georg Dobrin bemängelt die sanitätswidrigen Zustände der unterirdischen Kanäle auf der rumänischen Seite.

Wurde dahin beantwortet, daß der projektierte Bau derselben referiert worden ist, nur ist der Bescheid über die Erledigung bis heute noch ausständig.

Mit den ihnen gegebenen Aufklärungen gaben sich sämtliche Interpellanten zufrieden und wurde dann die Tagesordnung zur Verhandlung gezogen.

1. Bericht des Bürgermeisters für das erste Quartal.

Wurde zur Kenntnis genommen.

2. Bericht der Sanierungskommission. Ohne Debatte ebenfalls angenommen.

3. Antrag bezüglich der Teuerungszulage der städt. Beamten für das Jahr 1908.

Das treffend gehaltene Referat des Magistratsrates Herrn Ladislaus v. Balogh an und für sich sprach schon für die Annahme dieses Punktes und wurde derselbe unverändert angenommen; es erhalten nun die Beamten mit einem Gehalt von über 1000 Kronen eine Teuerungszulage von 10 pCt, mit unter 1000 Kronen 15 pCt, kommt gleich einer Mehrbelastung des Stadtsäckels von 10.500 Kronen und macht eine Erhöhung der Umlagen von 5 pCt erforderlich.

4. Modifizierung des städt. Regalstatutes. Wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

5. Modifizierung des Trödlerstatutes. Wurde ebenfalls abgesetzt.

6. Feststellung des Präliminars für das Jahr 1909 des städt. Spitals.

Die Verpflegungskosten des städt. Spitals für das Jahr 1909 wurden auf Kr. 1.74 pro Tag festgesetzt.

7. Devikulierung des dem Sanitätsfonde angehörigen Staatspapiere.

Die Devikulierung wurde beschlossen und die entgeltliche Beschlußfassung für die nächste Sitzung anberaumt.

8. Antrag bezüglich der Eröffnung des Elisabeth-Parkes.

An den Magistratsantrag, welcher die Eröffnung des Elisabethparks mit Erbauung eines Wächterhauses empfahl, schloß Dr. Hauß den Zusatz behufs Erbauung eines Kiosk an. Sowohl der Magistrats- wie auch Zusatzantrag wurden angenommen.

9. Gesuch der Kindergärtnerin Elise Horvath punkto Anweisung der 1. Quinquenalzulage.

Wurde eine Quinquenalzulage von 100 Kronen jährlich zugesagt.

10. Antrag bezüglich Vermehrung der Berghüter.

Der Stand der Weingartenhüter wurde für die Dauer vom 15. August bis Ende Oktober um drei vermehrt und ein Kontrollor eingesetzt.

11. Antrag zur Ausrottung des im D.-Lugoser Weide befindlichen Gestrüppes.

Die Ausrottung des Gestrüppes wird dadurch bewerkstelligt, daß der Komplex zu 2-3 Joche den Kleingrundbesitzern auf die Dauer von 1-2 Jahre zur Nutzung übergeben wird.

12. Antrag betreff Verpachtung des städt. Jagdrecht.

Der Magistratsantrag, das Pachtrecht ohne Konkursausschreibung dem Jagdverein zu überlassen, wurde abgelehnt und der Antrag, dasselbe im Offertwege zu vergeben, wurde angenommen.

13. Gesuch der Lugoser freiw. Feuerwehr um eine Reisezulage für die nach Budapest zu den praktischen Übungen entsendeten 3 Feuerwehroffiziere.

Der freiw. Feuerwehr wurden 150 Kr. zugesprochen.

14. Gesuch des Georg Gruescu um Bewilligung taxfreier Holz aus der Vinis zum Aufbau seines Hauses.

Wurde abweislich beschieden.

15. Gesuch des städt. Spitalarztes Dr. Em. Neumann um Bewilligung eines 6-wöchentlichen Urlaubes.

Wurde bewilligt.

16. Gesuch des städt. Ingenieurs Stefan Grundböck um Bewilligung eines 4wöchentlichen Urlaubes.

Der Bürgermeister teilt mit, daß die Ärzte, die zur Konstatierung des Krankheitszustandes Grundböcks ermittelt wurden, Grundböck für arbeitsunfähig befunden haben, weshalb er pensioniert wurde. Grundböck hat aber gegen die unfreiwillige Pensionierung rekuriert. Es wurde ihm daher, da der Rekurs längere Zeit in Anspruch nehmen wird, ein 8-wöchentlicher Urlaub bewilligt. Ueber Vorschlag des Bürgermeisters wurde an seine Stelle Ingenieur Bodhratky aus Budapest substituiert.

17. Antrag betreff Asphaltierung der Hauszeile nächst dem Eisenbahnpark und Benennung derselben.

Die Asphaltierung wurde beschlossen und die Hauszeile mit „Arpad-zeile“ benannt.

18. Gesuch der Gemeinde Hezeres wegen taxfreier Überlassung von 120 Schotterprismen aus dem Temesflusse.

Wurde bewilligt.

19. Abschreibung der nach dem minderjährigen Johann Fejes erwachsenen Erhaltungskosten.

16 Kr. 96 Heller uneinbringliche Erhaltungskosten werden abgeschrieben.

20. Zuständigkeitsangelegenheit der Julia Fitz.

Ablehnend erledigt.

21. Eingabe der „Asphalt- und Betonfabrik Hungaria“ betreff der neuen Asphaltierung der eisernen Temesbrücke.

Obige Firma suchte um Enthebung der noch bis 1912 dauernden Haftpflicht für die Asphaltarbeiten der eisernen Brücke an, was selbstverständlich abgelehnt wurde.

22. Gesuch der Hausbesitzer der neuen Hauszeile nächst des Eisenbahnparkes betreff Errichtung eines Privatkanales.

Wurde bewilligt.

Außer der festgesetzten Tagesordnung wurde noch folgendes erledigt:

Dem Rekurs der Buchdruckerfirmen Ludwig Sziklai, Josef Szidon und Joh. Biranyi wegen Vergebung der städtischen Drucksorten an die Firmen Karl Traunfellner und Husveth u. Hoffer wurde von der Komitatskongregation stattgegeben. Ein neuerlicher Beschluß wurde nun dahin gefaßt, daß die Drucksorten von nun ab der

Firma Husveth u. Hoffer allein übertragen werden.

Die Kreierung eines städt. Exekutors wurde abgelehnt.

Bürgermeister Arpad v. Marsovský und Stadthauptmann Anton Prohászka wurde je ein 6-wöchentlicher Urlaub bewilligt.

Die Generalversammlung hat um 7 Uhr abends ihr Ende gefunden.

Tagesneuigkeiten.

Erzherzog Leopold Salvator in Lugos.

Der Generalinspektor der Artillerie Erzherzog Leopold Salvator ist am Dienstag mit dem um halb 10 Uhr abends eintreffenden Schnellzug in Lugos angekommen. Schon lange vor Ankunft des Zuges füllten die Volksmassen die Bonnagasse und bald war auch der Bahnhof mit Neugierigen dicht besetzt; jeder wollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, die Erscheinung dieser hohen Persönlichkeit zu sehen. Vor Ankunft des Zuges wurde der Perron abgesperrt und Stadthauptmann Prohászka mit Vizestadthauptmann Gyürky stellten sich in Paradeausrüstung selbst in den Dienst der Sicherheit. Es herrschte feierliche Stille, wie der Erzherzog es gewünscht, als der Zug heranbraute. Dem letzten Wagen des Eisenbahnguges entstieg der Artilleriechef, dem der Ordonanzenunteroffizier Josef Gehl entgegen trat und seine militärische Meldung erstattete. Von jedem Zuruf verschont, bestieg er die bereitgehaltene Equipage, welche die an beiden Seiten der Straße Spalier bildende Volksmasse passierte. Den ganzen Weg entlang begrüßte er die ihn Erwartenden durch Salutieren. Sein Absteigequartier nahm er im „Hotel König von Ungarn“, welches bis spät nachts von Neugierigen umgeben war. Gestern früh um 7 Uhr begab sich der Erzherzog auf den Exerzierplatz, um den militärischen Übungen beizuwohnen. Vormittags unterzog er die Artilleriekaserne einer Inspektion.

Ein neuer Staatsbürger. Die Gemahlin des in den besten Gesellschaftskreisen bekannten Gerichtsnotar und staatsanwaltlichen Funktionärs Herrn Dr. Julius v. Kapczka ist am 20. d. M. nachmittags eines gesunden und kräftigen Knaben glücklich entbunden worden. Den vielen Gratulationen, welche den übergelücklichen Eltern und den hochgeschätzten Großeltern Herrn Anton Haberhryn und Frau dargebracht wurden, schließen wir auch die unserigen an.

Die Schlußprüfungen in unserer Stadt haben fast ihr Ende erreicht. Die in denselben erzielten Resultate haben allgemeine Befriedigung hervorgerufen, ja man war über den Erfolg der Lehrtätigkeit der unermüdblich bestrebten Jugendbildner geradezu überrascht. Besonders sind die Fortschritte der ungarischen Sprache selbst bei den anderssprachigen Zöglingen zu bezeichnen und kann auch hiermit wieder konstatiert werden, daß es keiner besonderen Maßregeln zur Verbreitung der Staatsprache bedarf; der Kern der Sache liegt ja doch lediglich nur in den Händen des Lehrkörpers, die sich mit dem abgelassenen Schuljahre Verdienste auf diesem Gebiete erworben haben. In der Klosterschule, welche in den Händen der Schulschwester „De Notre Dame“ liegt, haben die Schlußprüfungen bis auf die der Doda, welche am 26. d. nachmittags abgehalten wird, stattgefunden und kann das Allgemeinurteil hierüber nur ein lobendes und anerkennenswertes sein. Samstag fand die Turnprüfung statt und Sonntag wurde die übliche Schlußfeier mit Musikprüfung begangen.

Der „Lugoser Gewerbe-Liederkränz“ hat am Sonntag vormittags im Vereinslokal unter dem Vorsitz seines Vizepräsidenten Herrn Koloman Horvath eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten. Mit

Rücksicht darauf, daß im laufenden Jahre in unserem Landesstrich mehrere Sängerkreise angekündigt sind, so auch aus dem Umstande, da nur fünf Vereine ihre Beteiligung an dem geplanten Feste des 30-jährigen Bestandes des „Gewerbe-Liederkränz“, angemeldet wurde die Vertagung desselben für das nächste Jahr, anschließend an die zu veranstaltende landwirtschaftliche und Gewerbe-Ausstellung, einhellig beschlossen. Der Anschluß an den Landes-Sängerverband wurde über Antrag des Herrn Wilh. Schwach noch in Schwebelage lassen. Der Vorsitzende teilt mit, daß zu den Feierlichkeiten nach Verschez ein Doppelquartett mit Chorleiter Schwach an der Spitze entsendet wird. Weiters berichtet der Vorsitzende, daß sich im Rahmen des Vereines eine Kabarett-Gesellschaft gebildet hat, welche vom 5. Juli angefangen, auf drei Monate berechnet, im „Hotel Konfordia“ öffentliche Vorstellungen zu Gunsten des Reisefondes geben wird.

Methudius Million †. In Budapest verstarb Samstag in der Klinik an den Folgen einer Operation der Redakteur des „Verseczer Gebirgsbote“ Methud Million im Alter von 68 Jahren. Million erfreute sich in Versecz allgemeiner Beliebtheit; sein bescheidenes Wesen, seine Zuverlässigkeit und Unparteilichkeit, die er auch in seinem Blatte aufrecht erhielt, sicherten ihm die Anerkennung aller einsichtsvollen Leser und Bürger dieser Stadt. Methudius Million, im Jahre 1840 zu Brünn geboren, war gelernter Buchdrucker, kam am 1. Juni 1870 als Leiter der Kirchner'schen Buchdruckerei nach Versecz. Im Jahre 1874 ehelichte er die Tochter Julie der Eigentümerin der Artistischen Anstalt, aus welcher Ehe zwei Kinder, Richard (Oberlieutenant im 61. Infanterie-Regiment zu Temesvár) und Ella (Buchhalterin in Wien) entsprossen. Der Leichnam des Verstorbenen wird nach Versecz überführt und dort zur ewigen Ruhe bestattet.

Musikprüfung. Dem Prinzipal huldigend, das Wirken einer Kritik der Öffentlichkeit zu unterwerfen, hielt die Klosterschule am Sonntag den 21. Juni mit ihren Schülerinnen eine öffentliche Musikprüfung, die gleichzeitig die Schlußfeier bildete, die nicht nur die gänzliche Zufriedenheit der Eltern, sondern auch die vollste Anerkennung der Nichtinteressierten und Fachleute eintrug. Nicht nur die lobenswerte Fingerfertigkeit und Taktfestigkeit waren es, was alle zum Lob bestimmte, sondern schöner Vortrag, die Verwirklichung der in den Tonwerken liegenden Gedanken haben das Niveau dieser Prüfung gehoben und dann noch das gut gewählte, aus 22 Punkten bestehende Programm hat sich als Umstand des guten Gelingens angereicht. Es wurden nicht nur bekannte Sonaten durchgespielt, sondern sogar die berühmten Klassiker und bekannter Komponisten. Die Ambition, der Wille und das Talent jeder einzelnen der Schülerinnen ist unstrittig ein Faktor, der ohne Lob nicht gelassen werden kann. Das zahlreich erschienene vornehme Publikum lautete sowohl den Musik-, wie auch deklamatorischen Vorträgen und zollte das Gebotene mit regem Applaus, Anerkennung und Lob.

Schlußprüfung der Mädchenbürgerschule Kis. Die Schlußprüfungen der Mädchenbürgerschule des Frl. Rosa Kis haben am Montag ihren Anfang genommen und sind nach großstädtischem Muster in mehrere Lehrfächer eingeteilt. Die moderne Kultur hat hier Eingang gefunden mit der Sprachlehre, nämlich die französische Sprache, welche in der Prüfung die Anwesenden überraschte. Am selben Tage legte die I. und II. Klasse Zeugnis davon ab, welche Fortschritte diese Schule aufzuweisen hat. Dienstag trat die III. und IV. Klasse in die Schranken und war da ein erfreulicher Zug des sich entwickelnden Bildungsgrades der heranwachsenden Mädchenorgane wahrzunehmen. Neben der Direktrice Fräulein Rosa Kis haben die Lehrerinnen der Bürgerschule einen hervorragenden Anteil an dem Erfolg dieser auf

so hoher Stufe stehenden Anstalt. Es sind dies die Frl. Margit Huszka, welche auch in der Malkunst eine besondere Geschicklichkeit entwickelt, Frl. Irma Bokor, Frl. Mathilde Beyer. Wir hoffen dieses Damenkorps auch im nächsten Schuljahre in der Schule Kis verzeichnet zu finden. Erwähnenswert ist die zur Schau gebrachte Handarbeiten-Ausstellung, welche als Verdienst der Frau Gian anzurechnen ist. Ihre Lebenswürdigkeit und besondere Geduld ihren Zöglingen gegenüber sind bewundernswert. Für Musik ist in der Schule ebenfalls Sorge getragen: Mittwoch nachmittags 4 1/2 Uhr fand in diesem Lehrfach die Prüfung statt, welche nebst musikalischen Vorträgen auch Deklamationen und Gesang enthielt.

Die Maturitätsprüfungen des hiesigen Staatsobergymnasiums finden am 26. d. statt.

Budapester „Urania“-Kinematograph-Theater in Lugos. Wie wir erfahren, beginnt die Budapester „Urania“ in den Gartenlokalitäten des hiesigen „Konfordia“-Restaurants am 28. Juni ihr Gastspiel. Es werden außer den bekannten Urania-Vorstellungen zumeist Kinematograph-Bilder belehrenden und belustigenden Genres vorgeführt. Die Maschinen der Urania sind die denkbar präzisesten, die Bilder haben einen ruhigen Lauf und belästigen keineswegs das Auge. Es wird dem Publikum stets das Neueste und Gediegenste auf dem Gebiete kinematographischer Projektion geboten werden. Näheres bringen die demnächst erscheinenden Inserate und Plakate.

Neues Notariat. Der Justizminister hat für das Gebiet des Facseter kön. Bezirksgerichtes mit dem Sitze in Facset ein besonderes kön. öffentliches Notariat systemisiert, welches zur Temesvárer königlichen Notariatskammer gehören wird. Infolge dieser Systemisierung wird der Wirkungsbereich des Lugoser kön. öffentlichen Notariats vom Tage der Geltung dieser Verordnung auf das Gebiet des Lugoser kön. Bezirksgerichtes beschränkt sein. Diese Verordnung tritt am 1. Oktober 1908 in Kraft.

Die Hunde-Misere will bei uns nicht aufhören. Allseits hört man die Klage, daß die körperliche Vollkommenheit der Passanten der Gefahr ausgesetzt ist. Nicht nur in allen Gassen, sondern auch in öffentlichen Lokalen können wir Hunde sehen; nicht selten kommt es vor, daß die Hunde Sesseln und Bänke besetzen (auch ein Sportsvergnügen), während die ermüdeten Menschen einfach stehen müssen. Vor einigen Tagen geschah es, wie man uns erzählt, daß ein 10-12-jähriger Knabe von einem Hunde angefallen wurde; zum Glück eilte der Eigentümer herbei und befreite das Kind. Die diesbezügliche polizeiliche Verfügung könnten die Hundebesitzer wahrhaft mehr respektieren. Schließlich ist man nicht verpflichtet solche Molestierungen zu dulden.

Achtung Rühbesitzer. Laut tierärztlicher Feststellung ist in D.-Lugos unter den Rühen eine gefährliche ansteckende Krankheit ausgebrochen. Die Rühbesitzer werden in ihrem eigenen Interesse aufmerksam gemacht, bei Krankheitserscheinungen sofort den tierärztlichen Rat in Anspruch zu nehmen, da diese Krankheit große Folgen der Nutzbarkeit nach sich zieht.

Frisches Kristallviz in Lugos. Vor einigen Tagen ist in Lugos eine Waggonladung des so beliebten Mineralwassers Kristallviz angekommen. In den meisten Kaffeehäusern, Gasthäusern und Spezereihandlungen ist dieses Tafelwasser zu haben.

Étvágyat javít, gyomorrontást megakadályoz a

KRISTÁLY-forrás

szénsavval telített ásványvíze. Legtisztább és legegészségesebb asztali és borvíz. Kapható minden jobb fűszer- és vegyeskereskedésben, kávéházakban és vendéglőkben. 1-24

Szt. Lukácsfürdő Kutvállalat, Budapest-Budán.

Musikunterricht

auf allen Blas- und Streich-Instrumenten sowie auch vollständige Ausbildung für Orchester, ferner Unterricht auf Steierische Zither erteilt für

mäßiges Honorar

Hugo Ringel
Feuerwehr-Kapellmeister.

Klavierstimmen

sowie auch Reparaturen am Klavier werden von demselben gewissenhaft gefertigt.

Schüler für die Feuerwehrmusik werden unentgeltlich aufgenommen.

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Anträge betreff der III. Klasse Einkommen-Steuer pro 1908-1910 vom 22-29. Juni l. J. zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt sind. Die Verhandlungen der Steuerentwerfungs-Kommission werden vom 2-17. Juli abgehalten.

Wovon die interessierten Parteien mit dem Bemerken verständigt werden, daß sie in die erwähnten Steueranträge innerhalb der Amts-Stunden bei dem städtischen Steueramte Einsicht nehmen und ihre eventuellen Reklamationen innerhalb des oberrühnten Termines bei der hiesigen Finanzdirektion einreichen können.

Städtisches Steueramt.

Lugos, den 22. Juni 1908.

Kiriza m. p., Steueramts-Chef.

Erfolgreich

inseriert man unstrittig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da daselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.

Hervorragendste Anstalt für Illustrations- und Farbendruck.

Telefon 161.

Telefon 161.

Buch- und Kunstdruckerei
Husvéth & Hoffer

LUGOS Bonnazgasse Nr. 18.
nädist dem Bahnhofe.

Anfertigung moderner Drucksorten in moderner und geschmackvoller Ausführung.

Grösste und leistungsfähigste Buchdruckerei am hiesigen Platze.

Neue moderne

Maschinerien und Schriftenmateriale.

Zettungen, Werke, Sparkassenarbeiten in Buntdruck, Diplome, Prospekte, Advokaturdrucksorten, Briefpapiere, Kouverte, Verlobungskarten, Visites etc. . .

6149/1908. kig. sz.

Kundmachung.

Der nächste Lugoser

Jahr-Markt

beginnt am 26. Juni und endet am 28. Juni 1908.

Der Bürgermeister.

Geschmackvolle, elegante und leicht ausführbare Colletten.

WIENER MODE

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“. Jährlich 24 reich illustrierte Seite mit 48 farbigen Modelbildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.

Vierteljährlich: K 3.30 = Mk. 2.80.

Gratisbeilagen:

„Die praktische Wiener Schneiderin“

und

„Wiener Kinder-Mode“

mit dem Beiblatt

„Für die Kinderstube“

sowie

„Schnittmusterbogen“.

Schnitte nach Maß. Als Begünstigung von besonderem Werte liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnentinnen Schnitte nach Maß für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl lediglich gegen Ertrag der Spesen von 30 h = 30 Pf. unter Garantie für tadellofes Paffen. Die Anfertigung jedes Colletstückes wird durch jeder Dame leicht gemacht. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie der Verlag der „Wiener Mode“, Wien 6/2, Gumpendorferstraße 87, unter Beifügung des Abonnementsbetrages entgegen.

Putze nur mit
Globus

Putzextract

Bestes Metall-Putzmittel

BUZIAS-HEILBAD.

Eisenbahn-, Post-, Telegraf- und Telefon-Station.

Direkter Eilzugswagen von Budapest-Weißbahnhof. Saison 15. Mai bis 15. September.

Spezial-Heilbad für Herzkrankte.

Frauenkrankheiten, Blasen- und Nierenleiden, Steinkrankheiten, Katarrhalische Beschwerden der Luftwege-, Verdauungs- und Ausscheidungswege, Bleichsucht, Blutarmut, Skrophel- und englische Krankheit, allgemeine Schwäche und chronische Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsteile. Radioactive Kohlenjaure Salz- und Kohlenjaure Eisenquellen. — Prospekt fendet auf Verlangen die BADEDIREKTION.

MUSCHONG'S BUZIASFÜRDÖER KOHLENSÄURE-WERKE

ausser Kartell, liefern prompt jedes Quantum natürliche, chemisch reinite, flüssige

==== KOHLENSÄURE ====

aus den weltberühmten Buziasfürdöer Kohlenjaure-Quellen.



Nicht zu verwechseln mit künstlich hergestellter, wenig ausgiebiger Kohlenjaure.

Verlässliche, streng gewissenhafte Bedienung!

Telegramm-Adresse: MUSCHONG, BUZIASFÜRDÖ.

Interurban-Telefon Nr. 18.

Interurban-Telefon Nr. 18.